

Sehnsuchtsorte für Erholungssuchende

Tourismuspolitik in Schleswig-Holstein

Leitantrag der Jungen Union Schleswig-Holstein

zum Schleswig-Holstein-Rat

am 19. März 2016

in Pahlen

1 **Schleswig-Holstein – Urlaubsort zwischen den Meeren**

2 Schleswig-Holstein verfügt wie kaum ein zweites Bundesland über ein immenses
3 Tourismuspotenzial. Ob weitläufige Strände, ländliche Idylle oder malerische Städte - viele
4 Menschen in Deutschland verbinden unser Bundesland in erster Linie mit Urlaub. Neben den
5 zahlreichen natürlichen und kulturellen Sehenswürdigkeiten trägt nicht zuletzt die
6 Bodenständigkeit und Gelassenheit der Schleswig-Holsteiner zum Bild der Erholung und
7 Entschleunigung bei.

8

9 **Tourismus als Wirtschaftsfaktor**

10 Der Tourismus stellt für Schleswig-Holstein einen der bedeutendsten Wirtschaftszweige dar.
11 Infolge einer verfehlten Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik seit Ende der Achtzigerjahre
12 bestehen nur wenige nennenswerte Ballungsräume für Unternehmensansiedlungen. Vor allem an
13 der strukturschwachen Westküste ist der Tourismus neben der Landwirtschaft ein wichtiger
14 Wirtschaftsfaktor. So profitieren nicht nur Hoteliers, Privatvermieter und Gastronomen vom
15 Tourismus - auch der Handel, Dienstleistungsunternehmen, Verkehrsbetriebe,
16 Kultureinrichtungen und weitere nachgelagerte Unternehmen gewinnen durch die Branche enorm.
17 Die Zahl der Arbeitsplätze, die mit dem Tourismus verbunden sind, lag 2014 bereits bei 144.000.
18 Dabei scheint das Potenzial des Landes zwischen den Meeren noch nicht einmal voll ausgeschöpft,
19 wie das starke Wachstum in den vergangenen Jahren belegt: So markiert das Jahr 2015 mit rund
20 sieben Millionen Urlaubern und insgesamt gut 27 Millionen Übernachtungen einen neuen
21 Besucherrekord. Dabei gewann Schleswig-Holstein nicht nur bei den deutschen Gästen. Auch das
22 Interesse der ausländischen Urlauber, insbesondere der europäischen Nachbarn, verzeichnete
23 einen Anstieg von 5,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

24 Die Junge Union Schleswig-Holstein bekennt sich zum Tourismus als einen wichtigen Arbeitgeber,
25 der nicht zuletzt die hohe Lebensqualität unseres Bundeslandes bewahrt und fördert. Für uns gilt
26 es, sich nicht auf bisherigen Erfolgen auszuruhen, sondern heute die Weichen für die
27 Wettbewerbsfähigkeit von morgen zu stellen. Aus diesem Grund muss Tourismuspolitik auch ein
28 stärkerer Teil des politischen Diskurses werden und darf nicht nur ein Nebenschauplatz sein.

29 Vor zwei Jahren, im Juli 2014, wurde die Tourismusstrategie 2025 für Schleswig-Holstein
30 veröffentlicht. Auf diesem Wege soll der Wirtschaftsfaktor Tourismus gestärkt, die
31 Wettbewerbsposition verbessert sowie das Image, die Marke und deren Kommunikation
32 weiterentwickelt werden. Dabei beinhaltet die veröffentlichte Strategie nicht nur eine Analyse von
33 Zielgruppen, Wachstumsmärkten und Handlungsfeldern, sondern zeigt auch aktuelle Probleme
34 und Handlungsfelder der Touristikbranche auf.

35 Als Junge Union Schleswig-Holstein begrüßen wir den weiteren Schritt zu einer klaren Strategie,
36 mit dem das unter Dietrich Austermann geschaffene „Roland-Berger-Konzept“ aus dem Jahr 2006
37 fortgeschrieben wird. Denn nur mit eindeutigen Analysen, klaren Zielen und Maßnahmen kann der
38 Erfolg des Tourismus langfristig gesichert und gesteigert werden. Auch zukünftig sollen Potenziale
39 analysiert und identifiziert sowie Strategien entwickelt werden, um den Wirtschaftsfaktor
40 Tourismus langfristig zu erhalten und weiter zu stärken. Die Kampagne „Der echte Norden“ ist
41 nicht imagefördernd für Schleswig-Holstein und wird im ganzen Bundesgebiet belächelt. Daher
42 fordern wir eine Neuauflage des „Landes der Horizonte“.

43

44 Die Junge Union Schleswig-Holstein fordert:

- 45 • Einen stärkeren politischen Diskurs über den Tourismus in Schleswig-Holstein
- 46 • Die Anerkennung und Stärkung des Tourismus als einen der bedeutendsten
47 Wirtschaftszweige
- 48 • Eine Weiterführung der Tourismusstrategie 2025
- 49 • Eine Neuauflage des „Landes der Horizonte“

50

51 **Das Land der Horizonte – ungenutzte Urlaubspotentiale**

52 Schleswig-Holstein ist ein vielfältiges Land. Dieses Potential gilt es zu Nutzen weiterauszubauen
53 um sich auch für die Urlauber breit aufzustellen. Ob Familienurlaub an der Nordsee, Wellness und
54 Erholung in Damp, Segeln auf der Kieler Förde oder Altstadtbummel durch Lübeck, die
55 Möglichkeiten, die Schleswig-Holstein bietet, sind zahlreich. So stellen die Hauptzielgruppen des
56 schleswig-holsteinischen Tourismus sogenannte Natururlauber, Familien, Entschleuniger,
57 Neugierige und Städtereisende dar.

58 Doch auch hier ist ein großes, bisher nicht ausgeschöpftes, Potenzial für unser Bundesland. So
59 weist insbesondere die Landeshauptstadt Kiel erhebliche Mängel im touristischen Angebot auf.
60 Hier werden weder regelmäßige Stadtführungen, noch Veranstaltungen oder Attraktionen für
61 Touristen angeboten. Ganz zu schweigen von den nicht vorhandenen Investitionen in das
62 Stadtbild. Da wundert es einen nicht, dass insbesondere Reisende der Kreuzfahrten ausschließlich
63 zum Kauf von Alkohol und nicht zur Besichtigung der Landeshauptstadt von Bord gehen. Und auch
64 sonst ist Kiel vielmehr ein Ort zum Durchfahren als Zielpunkt für Touristen. Hierbei wird man
65 weder der gestiegenen Nachfrage nach Städtetrips noch dem Stellenwert einer Landeshauptstadt
66 gerecht.

67 Ein weiteres Potenzial besteht in Kreuzfahrten, die bei Touristen immer beliebter werden. Der
68 enorme Vorteil, insbesondere von Kiel und Lübeck-Travemünde, ist hierbei die zentrale Lage und
69 die gute Erreichbarkeit der Anleger. Da die Nachfrage nach einfachen und erholsamen Reisen auch
70 zukünftig steigen wird, sollte Schleswig-Holstein diese Chance als Land zwischen den Meeren
71 nutzen und den Kreuzfahrt-Standort-Kiel vorausschauend und nachfrageorientiert ausbauen.

72 Weiterhin kann die bundesweite Bekanntheit von Schleswig-Holstein in der Erzeugung von Strom
73 aus Erneuerbaren Energien touristisch genutzt werden. Insbesondere Familien, Schulklassen aber
74 auch Arbeitnehmer im Rahmen eines Bildungsurlaubes, sind Urlauber, die sich für die Region und
75 deren Besonderheiten und Wirtschaft interessieren. Hier gibt es großes Potenzial an der
76 Westküste verschiedene neue Ausflugsziele zu gestalten und zu vermarkten. Tourismusverbände
77 und Wirtschaft sollten hier gemeinsam ein Konzept ausarbeiten, um Urlaubern zu ermöglichen, die
78 Energiewende hautnah mitzuerleben. Des Weiteren könnte dadurch die Akzeptanz der
79 erneuerbaren Energien gesteigert werden. So konnten solche Akzeptanz-Effekte bereits bei
80 typischen „Urlaub auf dem Bauernhof“ häufiger festgestellt werden.

81 Aufgrund des demographischen Wandels und des hohen Erholungswert unseres Bundeslandes
82 werden zukünftig immer mehr ältere Bürger in Schleswig-Holstein Urlaub machen. Auf diese
83 Entwicklung sollte sich das Land gut vorbereiten und daher den barrierefreien Tourismus weiter
84 ausbauen.

85

86 Die Junge Union Schleswig-Holstein fordert:

- 87 • eine verbesserte Attraktivität unserer Städte
- 88 • Einen Ausbau der Kreuzfahrt-Standorte
- 89 • Einen Ausbau der Zusammenarbeit von Tourismusfernen Branchen und dem Tourismus
- 90 • Einen Ausbau des barrierefreien Tourismus

91

92 **Gute Infrastruktur – Voraussetzung für wettbewerbsfähigen Tourismus**

93 Am Anfang eines jeden Urlaubs steht die Anreise. Während sich Touristen mit dem Urlaubsziel
94 Mecklenburg-Vorpommern hervorragend ausgebaute Autobahnen mit schwachem
95 Verkehrsaufkommen erfreuen, gestaltet sich der Weg nach Schleswig-Holstein sehr beschwerlich.
96 Der Großteil der Deutschen ebenso wie der überwiegend Teil ausländischer Touristen, aus den
97 Nachbarländern Dänemark, Österreich oder der Schweiz, nutzt den Pkw. Ob Nadelöhr Elbtunnel,
98 Rader Hochbrücke, Kanaltunnel, Schwebefähre oder fehlende Ost-West-Verbindung – Schleswig-

99 Holstein präsentiert sich seinen Gästen mit einer infrastrukturellen Erschließung auf dem Stand
100 von Schwellenländern.

101 Ohne eine intakte Infrastruktur ist ein gut funktionierender Tourismus jedoch schlichtweg
102 unmöglich. Wer auf seiner An- und Rückreise ewig im Stau steht und von Umleitung zu Umleitung
103 fährt, überdenkt die darauffolgenden Urlaubsplanungen stark. Es ist Aufgabe der Politik, diesen
104 gravierenden Wettbewerbsnachteil für die schleswig-holsteinische Touristik zu beheben. Die
105 Küstenebelkoalition unter Torsten Albig nutzt die starke Konjunktur und die daraus resultierende
106 positive Einnahmesituation jedoch vor allem für konsumtive Ausgaben, wodurch der Verschleiß
107 des Verkehrsnetzes mutwillig in Kauf genommen wird.

108 Der Bau der gesamten A20 inklusive westlicher Elbquerung ist nicht nur für die Ansiedlung und
109 den Erhalt von Industrie unabdingbar, sondern auch ein wichtiger Standortfaktor für den
110 Tourismus. Darüber hinaus muss der dreispurige Ausbau der B5, besser noch der Ausbau der B5 zur
111 A23, von Heide bis zur dänischen Grenze, endlich umgesetzt werden. Derzeit wird die
112 Westküstenstrecke noch durch zahlreiche Ortsdurchfahrten und Kreuzungen behindert. Zudem
113 muss auch für die Ostküste eine bessere Infrastruktur zur Steigerung des touristischen Potenzials
114 geschaffen werden. Da der Ausbau der A1 bis Putzgarden und die damit einhergehenden
115 Sanierung der Fehmarn-Sund-Brücke können Wachstumsmotor der ganzen Region sein.

116 Ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Infrastruktur ist der Schienenverkehr. So wird die
117 Anreise mit der Bahn wird zunehmend beliebter¹. Das Schienennetz der Strecke Hamburg-
118 Westerland ist Paradebeispiel hierfür. Entsprechend darf der Schienenverkehr bei den
119 Investitionen nicht außer Acht gelassen werden. Chaotische Zustände, wie aktuell auf dieser
120 beliebten Strecke, sind für das Image des Urlaubs- und Erholungslandes gefährlich. Erforderlich ist
121 daher eine Elektrifizierung der Bahnstrecke zwischen Westerland und Itzehoe.

122 Die Landesregierung muss daher dringend die notwendigen personellen Kapazitäten für die
123 Planfeststellungsverfahren schaffen, um bereitgestellte Bundesmittel abzurufen. Wie der Skandal
124 um den verlassenen Adlerhorst bei Hohenfelde auf bittere Weise zeigt, muss dabei insbesondere
125 ein politischer Willen aufgebracht werden, damit solche Zukunftsprojekte nicht durch fehlende
126 Kommunikation zwischen einzelnen Ressorts scheitern. Bisher ist eine nachhaltige Planung der
127 schleswig-holsteinischen Landesregierung völlig gleichgültig gewesen.

128

129 Die Junge Union Schleswig-Holstein fordert:

¹ <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/173495/umfrage/reiseverkehrsmittel---urlauber-die-per-bahn-reisen/>

- 130 • die konjunkturellen Mehreinnahmen neben dem Schuldenabbau auch für Investitionen in
131 Infrastruktur zu verwenden
- 132 • Den Ausbau der A20, A1 und B5 sowie Sanierung der Rader Hochbrücke, des Kanaltunnels
133 und der Fehmarn-Sund-Brücke
- 134 • konsequente Entscheidungen im Bereich der Trassenvergabe durch die Landesregierung
135 treffen
- 136 • die Bahnstrecke von Westerland nach Itzehoe zu elektrifizieren
- 137

138 **Angemessenes Verhältnis von Tourismus und Umweltschutz**

139 Das Eingreifen in die Natur durch die Tourismuswirtschaft ist ein ständiges Streitthema. So
140 arbeiten Umweltverbände ununterbrochen an der Einführung von weiteren hohen gesetzlichen
141 Hürden für Touristiker und Touristen. Insbesondere für bauliche Maßnahmen in den
142 Küstenregionen bestehen hohe Auflagen. Auf diesem Wege ist das schleswig-holsteinische
143 Wattenmeer mit seinem Status als UNESCO-Weltnaturerbe und den damit einhergehenden
144 Gesetzen und Verordnungen zu einer Spielwiese des MELUR (Ministerium für Energiewende,
145 Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume) verkommen. Anfängliche Absprachen, Schutzzonen
146 und -auflagen nicht weiter auszudehnen, werden nicht eingehalten.

147 Die Attraktion des Kitesurf-Worldcups in St. Peter-Ording ist im Laufe der Jahre von einer
148 Nischenveranstaltung zu einem Großevent mit über 215.000 Besuchern und weltweiter
149 Aufmerksamkeit gewachsen². Da der 12 Kilometer lange Strand in St. Peter-Ording vollständig
150 unter Naturschutz steht, bedarf jede Veranstaltung einer Ausnahmegenehmigung. Nach langen
151 öffentlichen Auseinandersetzungen zur Machbarkeit weiterer solcher Events im Wattenmeer
152 wechselt die Veranstaltung nun im kommenden Sommer nach Fehmarn. Dadurch bleibt die
153 Veranstaltung zwar in Schleswig-Holstein, die Signalwirkung ist jedoch verheerend: Initiativen
154 gehen in Bürokratie unter und offensichtliches Entwicklungspotenzial wird nicht genutzt.

155 Hinzu kommt, dass der Sport des Kitesurfens in Schleswig-Holstein zukünftig nur noch in
156 gesonderten Gebieten zugelassen und somit auf weiten Flächen an der Küste verboten ist. Bisher
157 galt eine grundsätzliche Erlaubnis mit Verbotszonen. Das zukünftige generelle Verbot hat einen
158 enormen Einfluss auf die Anziehung von naturverbundenen und sportlichen Urlaubern, die auf
159 andere Standorte ausweichen und dadurch der Tourismusbranche einen bedeutenden
160 wirtschaftlichen Schaden zufügen werden.

161 Weiterhin birgt das geplante weitreichende Angelverbot des Bundesumweltministeriums, das in
162 neuen Naturschutzgebieten das Angeln verbietet, große Gefahren für kleine und mittelständische
163 Unternehmen, die sich auf den Angeltourismus spezialisiert haben. Dass die Freizeitfischer eine
164 Störwirkung auf Seevögel und Meeressäuger haben kann vom Ministerium wissenschaftlich nicht
165 belegt werden. Verbote ohne jegliche Grundlage auszusprechen, ist keine akzeptable Politik.

166

167 Auch die Junge Union steht für den Schutz der Umwelt – nicht zuletzt, um das vielfältige
168 Landschaftsbild als Tourismusmagneten zu bewahren. Daher bekennt sich die JU SH auch zum
169 Schutz des weltweit einzigartigen Wattenmeeres und der daraus erwachsenden Verantwortung
170 der Politik. Zugleich muss aber dem kontraproduktiven Regulierungswahn der Umweltbehörden

² ACT AGENCY GmbH (Veranstalter des Kitesurfworldcups), 2014

171 Einhalt geboten werden. Nachhaltige Umweltpolitik darf wirtschaftliche Entwicklung nicht
172 verhindern, sondern muss diese kritisch begleiten.

173 Doch nicht nur Umweltverbände üben einen erheblichen Einfluss auf die Wirtschaft. Vielerorts
174 scheitern potentielle Investoren der Tourismusbranche an schnell wachsenden Bürgerinitiativen,
175 die jeglichen Fortschritt und Veränderung mit Ablehnung gegenüber stehen. Hier müssen
176 Verwaltungen vor Ort unverzüglich aktiv werden, um die Bürger frühestmöglich über Chancen und
177 Möglichkeiten aber auch Risiken zu informieren. Eine breite Aufklärung durch offizielle
178 Institutionen kann den Menschen vor Ort die Skepsis nehmen und verhindert darüber hinaus auch
179 den Mitläufereffekt bei so mancher "Dagegen-"Initiative. Es muss stets ein Ausgleich zwischen den
180 Interessen der betroffenen Bevölkerung und den allgemeinen Interessen gefunden werden.

181 Die Junge Union Schleswig-Holstein fordert:

- 182 • die Aufhebung des generellen Kite-Verbots und die Wiedereinführung der Verbotszonen
- 183 • Einen stärkeren strategischen Diskurs mit Bürgerinitiativen
- 184 • Einen Umweltschutz in Balance mit regionaler wirtschaftlicher Entwicklung
- 185 • Die Beibehaltung des freien Angelns

186

187 **Küsten und Inseln - Das Herz des Tourismus Schleswig-Holsteins**

188 Die Küsten und Inseln in Schleswig-Holstein sind einzigartig. So wundert es nicht, dass der
189 Inseltourismus Spitzenreiter in Übernachtungszahlen, Beschäftigungen und Investitionen ist. Im
190 Jahr 2014 waren allein auf Sylt insgesamt 868.564 Gäste, die 6.514.423 Millionen Übernachtungen
191 auf der schönen Insel verbrachten³. Ebenfalls sind Amrum, Föhr, Helgoland und Fehmarn
192 Zugpferde des Küstentourismus. Die Inseln selbst haben sich in ihrer Struktur dem Tourismus
193 nahezu vollständig angepasst und sind daher abhängig vom Fortbestand der guten Zahlen.

194 Ein ebenso häufig unterschätztes Problem ist der Küstenschutz. Ohne ausreichende Sicherung der
195 schleswig-holsteinischen Küstenlinien durch hinreichende Investitionen in Deichbau,
196 Sandvorspülungen und Erhaltung der Halligenlandschaft drohen Landverluste und damit auch eine
197 Gefährdung touristischer Zentren. So dienen Sandvorspülungen vor der Insel Sylt der
198 Kompensierung des ständigen Landverlustes durch die Naturgewalten. Wer hier Einsparpotenziale
199 sieht, erkennt erstens, dass die indirekt aus dem Strand gewonnenen Steuereinnahmen den
200 Aufwand um ein Vielfaches übersteigen, und zweitens, dass die Inseln vielen Menschen eine
201 Heimat bieten - über 18.000 allein im Falle Sylts.

³ Sylt Marketing Gesellschaft (SMG), 2014

202 Die Junge Union Schleswig-Holstein bekennt sich klar zu den schleswig-holsteinischen Inseln und
203 Küsten und fordert:

- 204 • Die Aufrechterhaltung aller Anstrengungen zum Schutz der Küsten und Inseln sowie ein Ende
205 der Diskussionen um Einsparungen bei den Sandvorspülungen.

206

207 **FH Westküste – Potential nutzen**

208 Seit 2004 wird an der FH Westküste in Heide International Tourism Management als Bachelor- und
209 Masterstudiengang angeboten. Dadurch werden Studenten optimal für die Tourismusbranche
210 ausgebildet. Durch die hohe Praxisnähe des Studiengangs, insbesondere durch das Praxissemester
211 während des Bachelorstudiums sowie die praxisnahen Abschlussarbeiten entsteht ein direkter
212 Nutzen für die schleswig-holsteinische Tourismusbranche.

213 Durch eine intensive Zusammenarbeit von Touristikbetrieben und –verbänden mit Studenten und
214 Professoren sowie durch ein breites Forschungsnetzwerk können die Innovations- und Schlagkraft
215 der Branche weiter gestärkt werden. Darüber hinaus hat eine starke Zusammenarbeit einen
216 Einfluss auf den Erhalt von guten Absolventen in unserem Bundesland, was für das
217 strukturschwache Bildungs-Abwanderungsland Schleswig-Holstein von großer Bedeutung ist.

218 Die Junge Union Schleswig-Holstein fordert:

- 219 • Den Erhalt des Studiengangs International Tourismus Management an der FH Westküste
- 220 • Eine noch stärkere Vernetzung von Studenten und Forschern mit schleswig-holsteinischen
221 Tourismusbetrieben und -verbänden

222

223 **Bäderregelung**

224 Um Touristen eine gute Versorgungsinfrastruktur zu gewährleisten, ermöglicht die Bäderregelung
225 touristisch bedeutsamen Orten in Schleswig-Holstein eine Öffnung des Handels an Sonn- und
226 Feiertage. Nach langen Diskussionen zwischen dem Wirtschaftsministerium, Kirchen,
227 Gewerkschaften und Verbänden gilt seit Dezember 2013 die neue Bäderregelung für die nächsten
228 fünf (optional für die nächsten zehn) Jahre. So wurde sich darauf geeinigt, dass alle Orte, die die
229 Bäderregelung in Anspruch nehmen, zukünftig gleich behandelt werden. Darüber hinaus wurden
230 die Öffnungszeiten um acht bis zehn Sonntage sowie von acht auf sechs Stunden reduziert. Die
231 Junge Union Schleswig-Holstein begrüßt diese außergerichtliche Einigung zwischen den
232 Verhandlungspartnern. Da diese Regelung jedoch bereits Ende 2018 auslaufen wird, sollten sich
233 die jeweiligen Parteien bereits jetzt für die weitere Planung zusammensetzen, um kurzfristige
234 Streitereien zu verhindern und Planungssicherheit herzustellen.

235 Die Junge Union Schleswig-Holstein bekennt sich zum Sonntag als christlichen Ruhetag und der
236 damit einhergehenden grundsätzlichen Schließungen des Handels. Da die Ausnahmeregelungen
237 jedoch zu einem erholsameren Aufenthalt in unserem schönen Bundesland beitragen und darüber
238 hinaus sowohl die Wirtschaft als auch die Entwicklung von Orten und Städten fördert, befürwortet
239 die Junge Union Schleswig-Holstein eine Beibehaltung der momentanen Bäderregelung. Eine
240 weitere Reduktion der Anzahl von geöffneten Sonntagen sowie der Anzahl der Stunden lehnen wir
241 ab.

242 Die Junge Union Schleswig-Holstein fordert:

- 243 • Langfristige Planungssicherheit für die Tourismusbranche
- 244 • Die Beibehaltung der aktuellen Bäderregelung

245

246 **Förderung konzentrieren statt zerfasern lassen**

247 Dem Land Schleswig-Holstein stehen in der aktuellen Förderperiode (seit 2014) bis 2020 rund 271
248 Mio. Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung. Dieser
249 Europäische Fond hat das Ziel, Ungleichheiten zwischen den verschiedenen Regionen zu
250 beseitigen und den wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt in der Europäischen
251 Union zu stärken. Um dies zu realisieren, werden unter anderem klein- und mittelständische
252 Unternehmen unterstützt, damit dauerhafte Arbeitsplätze geschaffen, Infrastrukturprojekte
253 durchgeführt und technische Hilfsmaßnahmen angewandt werden.

254 Das von der EU genehmigte Operationelle Programm des EFRE (OP EFRE) in Schleswig-Holstein
255 enthält mehrere Prioritätsachsen, die Anknüpfungspunkte für eine touristische Förderung
256 aufweisen. An der Westküste soll zusätzlich das Instrument der Integrierten Territorialen
257 Investitionen (ITI), das 30 Mio. Euro enthält, in Ansatz gebracht werden.⁴ Dieses Instrument dient
258 unter anderem dazu, Finanzmittel aus verschiedenen Programmen zu nutzen, um Strategien
259 integrativ für die Regionen mit ihren spezifischen Ausprägungen anzuwenden.

260 Mit diesen Finanzmitteln sollen nun durch die vom Wirtschaftsministerium beauftragten
261 Dienstleister, die Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) und die Wirtschaftsförderung und
262 Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH), die spezifischen Regionen gezielt
263 gefördert werden.

264 Jedoch bleibt genau die geforderte punktuelle und zielgerichtete Förderung aus. Durch die
265 Schaffung immer weiterer Instanzen innerhalb des ITI-Verfahrens bläht sich der
266 Verwaltungsapparat auf, Abläufe verzögern sich und Unsicherheiten entstehen für diejenigen, die

⁴ Land SH, *OP EFRE*, 2014

267 Fördermittel beantragen. Antragssteller werden alleingelassen und die zuständigen Hilfestellen im
268 Landesministerium für Wirtschaft können kaum weiterhelfen. Aus diesem Grund sind die
269 Auszahlungen aus dem ITI-Topf selbst oft nicht den Aufwand wert, da sich die meisten
270 Antragssteller externen Rat zu EU-Recht einholen müssen.

271 Vor diesem Hintergrund verstreuen sich die Auszahlungen flächendeckend nach dem
272 „Gießkannenprinzip“ und der konkrete Nutzen geht verloren. Dadurch entgehen Fördergelder die
273 den Wirtschaftsstandort Schleswig Holstein stärken können.

274

275 Aus diesem Grund fordert die Junge Union Schleswig-Holstein:

- 276 • Vereinfachung der ITI-Behördenstrukturen, um unnötige Bürokratie und die Hemmnisse
277 der Bewerber abzubauen.
- 278 • Ausbau der Beratungskompetenzen im Wirtschaftsministerium des Landes Schleswig-
279 Holstein
- 280 • Überdenken und Neustrukturierung des Vergabesystems für die nächste EFRE-
281 Förderperiode

282

283 **Ferienzeiten optimieren**

284 Sommerferien in Deutschland sind derzeit durch einen sogenannten Sommerferienkorridor von 90
285 Tagen geregelt. In dieser Zeit dürfen die Bundesländer ihre großen Ferien legen. Seit 2001 wird
286 dieser Korridor jedoch nicht mehr vollständig ausgeschöpft. Ein Negativrekord mit 71 Tagen wurde
287 2014 erreicht. Diese Veränderung der Auslastung hat Folgen für den Tourismus in ganz
288 Deutschland, da Saisonbeginn und Saisonende immer weniger ausgelastet sind und es gleichzeitig
289 zu einer Überlastung in wenigen Wochen kommt. Diese Auswirkungen beeinflusst wiederum
290 sowohl den Erholungswert der Urlauber als auch die Wirtschaftlichkeit der Tourismusbranche und
291 den Arbeitsmarkt.

292 In der Bundesrepublik kommt es darüber hinaus zu großen Unterschieden zwischen den
293 Bundesländern in den sogenannten reiserelevanten Tagen. So können laut einer Studie des
294 Deutschen Tourismusverbands durch eine geschickte Ferienplanung unter der Einbeziehung von
295 Wochenenden und Feiertagen die Bayern an insgesamt 113 Tagen verreisen, während die Bremer
296 nur 100 reiserelevante Urlaubstage haben. Auch dieser Vorgang hat sowohl Einfluss auf die
297 Wirtschaftlichkeit der Branche als auch auf das Erholungspotenzial der Bürger.

298 Aus diesem Grund fordert die Junge Union Schleswig-Holstein fordert:

- 299
- Ferien möglichst von Montag bis Freitag legen
- 300
- Die vorstehenden Belange stärker in die Erwägung der Sommerferienregelung
- 301
- miteinzubeziehen